

Kelkheimer Bote
17. Woche 2004
24.4.2004

KELKHEIMER KARATELEHRER ERLANGT EINE DER HÖCHSTEN GRADUIERUNGEN IN HESSEN

Am 26. März, dem Vorabend der deutschen Karatemeisterschaft in Neubrandenburg, legte Amir Valadkhani, Karatelehrer des Karate-Dojo Kelkheim e.V., die überaus schwierige Prüfung zum 5. Dan (5. Schwarzgurt) im Shotokan-Karate mit Bravour ab.

Mit dieser Auszeichnung gehört er neben zwei weiteren Trägern des 5. Dan und Bundestrainer Efthimos Karamitsos (6. Dan), der selbst in der Prüfungskommission saß, zu den vier höchstgraduierten Karatekas in Hessen und sichert sich somit einen festen Platz innerhalb der Elite des deutschen Karate. Für Amir Valadkhani persönlich ist dieser Erfolg von besonderer Bedeutung, verhinderte doch ein schwerer Motorradunfall im vergangenen Jahr seine bereits zur damaligen Zeit beabsichtigten Teilnahme an dieser Prüfung, die nicht mit einer Wettkampfdisziplin, bei der es in erster Linie um das Gewinnen oder Verlieren geht, vergleichbar ist.

Im Gegensatz hierzu geht es bei der Dan-Prüfung nicht darum, der Beste, Schnellste oder Stärkste im Vergleich zu anderen zu sein, sondern vielmehr um etwas, was gerade Anfängern oder Karateunbedarften überhaupt nicht verständlich erscheint: "Das höchste Ziel im Karate-Do ist nicht der Sieg oder die Niederlage, sondern die Perfektion des menschlichen Charakters" (Gichin Funakoshi, Gründer des Shotokan-Karate). Dies ist ein le-

benslang andauernder Prozess, der einem Karateka bis zum Erreichen eines Dan oft scheinbar endlos erscheinen mag, da sich mit jedem weiteren zu erlangenden Dan die Mindestzeit um ein weiteres Jahr erhöht.

So musste auch Amir Valadkhani seit seiner Prüfung zum 4. Dan wenigstens 5 Jahre bis zur Teilnahme an der Prüfung zum 5. Dan warten. Den nächsten Dan wird er demnach frühestens in 6 Jahren erreichen können. Aus diesem Grund ist auch die weitläufige Meinung falsch, dass mit dem Schwarzgurt das Ziel des Meistergrades im Karate erreicht sei.

Der 1. Dan (erste Schwarzgurt) ist erst der Anfang in der eigentlichen Kunst des Karate, da

dass der wahre Weg noch zu meistern ist. Erst mit der Zeit begreift er die Zusammenhänge und tastet sich Schritt für Schritt weiter. Der Karateka trainiert dann nicht mehr das Karate, sondern er lebt es. In China und Japan gab es früher nur die Graduierung weiß (Anfänger) und schwarz (Fortgeschrittener), die ein langes Üben beinhaltete.

Erst für die westliche Welt wurden die farbigen Gürtel geschaffen, um Anreize für das stetige und lebenslange Training zu schaffen. In dem alten traditionellen Karate-Bewertungssystem war der 1. bis 4. Dan die Übungsleiterstufe (Sempai) und erst ab dem 5. Dan, dem Grad der

solviert werden können, ist die Prüfung ab dem 5. Dan vor einer fünfköpfigen Prüfungskommission abzulegen. Innerhalb der Dangrade bleibt die Gürtelfarbe zwar durchgehend schwarz, doch ist bei einigen höheren Dan-Trägern durch vielfaches Tragen des schwarzen Gürtels langsam dessen innere, weiße Naht zu sehen. Dies zeigt symbolisch an, dass ein Meister sein Leben lang auch weiterhin Schüler ist, ganz gleich, welchen Dangrad er erreicht haben mag.

Für die auf dieser Philosophie basierenden und von Amir Valadkhani in seinem Training immer wieder aufs neue vermittelten Werte, überreichten ihm die Mitglieder des Karate-Dojo Kelkheim anlässlich seiner großartigen Leistung zur Erlangung des 5. Dan ein mit Widmung versehenes Bild, welches Gichin Funakoshi, den Gründer des Shotokan-Karate zeigt. "Kein Stil ist besser als der Lehrer, der ihn unterrichtet" (Konfuzius).

Wer sich für die Geschichte dieser traditionellen, jahrtausendalten Kampfkunst interessiert, findet eine Fülle von Informationen unter www.karate-dojo-kelkheim.de. Diejenigen, die Interesse an einem Schnuppertraining mit Amir Valadkhani haben, können Montag, Mittwoch und Freitag, zwischen 17.30 und 20.15 Uhr, im Sportpark Kelkheim (Am Kloster) unverbindlich an einer Trainingseinheit teilnehmen.



er nur anzeigt, dass der Schüler die technischen Grundlagen gemeistert hat. Der Weg des Karate (Karate-Do) beginnt aber erst dort, wo die Technik aufhört. Erst jetzt erkennt der Übende,

Bewusstwerdung, die Lehrstufe (Sensei). Dies spiegelt sich heute auch noch in der Prüfung wider. Während die Prüfungen bis zum vierten Dan vor zwei höheren Dan-Trägern ab-